

**Im Pöschensaal
3150 Schwarzenburg**

**Fr 7. Nov. 2014 17.00 – 22.00
Sa 8. Nov. 2014 13.00 – 22.00
So 9. Nov. 2014 10.00 – 17.00**

AUSSTELLUNG 2014 • DIE ETWAS andere

**7. bis 9.
November**

Freier Eintritt!

Aussteller

Adventliche Floristik & Geschenke | Angelina Wyrsh |
Art Galerie | Bartlome AG | Bimont | BLS AG |
Daniel Nydegger GmbH | Expert Zahnd | Gilgen
Immobilien AG | Günter Mohr | Harry Hirsbrunner |
Hotel Restaurant Sternen | Karl Boss GmbH |
Loretan AG | Gurtner's Weingrotte | Roggli AG |
Schreinerei-Küchenbau Zbinden | Zizza Storen

Unterhaltung

Sonntag, 10.00 bis 14.00 Uhr
Schwyzerörgeli Trio Werner Gasser

Sponsoren

Bank Gantrisch Genossenschaft, Schwarzenburg

Aebischer Metzgerei, Schwarzenburg
AXA Winterthur, Hauptagentur Andreas Berger,
Schwarzenburg und Niederscherli
Gemeinde Schwarzenburg

OKTOBER '14 / NR. 08

SCHWARZEBURGER

DAS MAGAZIN

DIE JAGD IM FOKUS

EINE ERNSTHAFTE AUFGABE

SO WIRD'S GEFÄHRLICH

HECKEN UND STRÄUCHER AM STRASSEN RAND

SCHWARZENBURG TÖNT

KANTONALES JUGENDMUSIKFESTIVAL

schwarzen**burg**

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Die Jagd – Hege? Erhaltung der Artenvielfalt? Hobby? Abschuss und Töten? Naturschutz? Tradition? Herbstliche Wildkarte im Restaurant? So vielfältig wie die Motivation fürs Jagen, so klar ist der gesetzliche Auftrag gemäss Bundesamt für Umwelt: «Die Kantone planen die Jagd so, dass die Bestände der Lebensraumkapazität angepasst und natürlich strukturiert sind». Alles klar? Alex Meucelin bringt in seinem Hintergrundbericht Licht ins Thema, und Martin Küng erklärt seinen persönlichen Bezug zur Jagd.

Die Energiestadt Schwarzenburg naht. Nach vier Jahren intensiver Vorarbeit steht am 14. Oktober die Zertifizierungsprüfung an. Gerne gehen wir davon aus, anfangs nächstes Jahr das Label zu erhalten – als eine von rund 350 Energiestädten in der Schweiz und mit der Verpflichtung, eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorzuleben und umzusetzen: mit der Förderung erneuerbarer Energien, umweltverträglicher Mobilität und effizienter Nutzung der Ressourcen.

Hecken haben die Angewohnheit, nachzuwachsen und sich auszubreiten. Was für die einen eine Augenweide ist, kann in Strassennähe schnell zu einem Verkehrshindernis und zu einer Gefährdung, zum Beispiel von Schülerinnen und Schülern, werden. Wir bitten alle Grundeigentümer, ihre Hecken vor allem entlang den Strassen zu pflegen und zu unterhalten und so einen Beitrag an die Verkehrssicherheit zu leisten. Merci!

Ruedi Flückiger 

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** Bubenberg Druck- und Verlag AG **Erscheinungsweise** 10 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3550
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 45.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 55.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). www.schwarzenburg.ch/magazin



4 - 9	DIE JAGD IM FOKUS Wie genau steht es eigentlich um die Jagd? Wozu ist sie da? Braucht es die Jagd oder dient sie nur dazu, den männlichen Urinstinkt zu befriedigen? Journalist Alex Meucelin hat sich Gedanken dazu gemacht.
8 - 9	Kolumne «COOLING BREAK»
10 - 17	GEMEINDE
10 - 11	FREIE SICHT Was eine Hecke mit Sicherheit zu tun hat.
12	SANIERUNG KINDERGARTEN LANZENHÄUSERN Die Gemeinde investiert in eine nachhaltige Zukunft: Der Kindergarten ist energietechnisch saniert.
14	UNTERWEGS ZUR «ENERGIESTADT» Der Antrag für das Label ist eingereicht. Anfang nächstes Jahr sollte Schwarzenburg eine «Energiestadt» sein.
16	Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat
17	Bibliothek
18 - 21	KIRCHGEMEINDE
18	«AM PULS DER ZEIT – IMPULS» Von der Kunst, warten zu können...
20/21	Veranstaltungen, Gottesdienste und Adressen der Kirchgemeinde
22 - 29	BLICKPUNKTE
22/23	SCHWARZENBURG TÖNT Anlässlich des Kantonalen Jugendmusikfestivals werden am 16. November rund 600 musizierende Jugendliche ins Dorf kommen.
24	GRASBURG NATURERLEBNISPFAD
28	WEIHNACHTSMARKT IM SCHLOSS
30	Veranstaltungen
31	Portrait

WILDTIERE IM FOKUS

DIE JAGD

ERNSTHAFTE AUFGABE ODER INSTINKTGESTEUERTES HANDELN?

IST DIE JAGD NÖTIG? ODER IST SIE NUR EIN GUT INSZENIERTER
KRIEGSERSATZ, IN DEM LEGAL TIERE GETÖTET WERDEN DÜRFEN?
IST SIE EINE REMINISZENZ AN DEN MÄNNLICHEN URINSTINKT,
DEN JAGDTRIEB? JOURNALIST ALEX MEUCELIN WOLLTE ES
GENAU WISSEN UND BEGAB SICH AUF SPURENSUCHE.

ABSCHUSSZAHLEN KONSTANT

Jagd ist also eine behördliche Aufgabe, die in der Bundesverfassung verankert ist. Diese Aufgabe wird sozusagen an die Jägerschaft delegiert. Mit den Gebühren der Jäger wird die Arbeit der kantonalen Jagdverwaltungen und der staatlichen Wildhüter mitfinanziert. Die Abschusszahlen im Kanton Bern zeigen über die letzten zehn Jahre hinweg weitgehend gleichbleibende Zahlen. Deutlich abgenommen haben einzig die Abschusszahlen des Rotfuchses, von jährlich fast 9'000 auf heute 4'000 Tiere. Das am meisten geschossene Wild ist das Reh, im Jahr 2013 sind über 6'000 Tiere erlegt worden. Während die Gämse bei knapp unter 2'000 geschossenen Tieren liegt, bringen es alle anderen Wildarten auf nicht ein-

erstellen und unterhalten Futterstellen – ein entscheidender Beitrag zu einer gesunden Wildtierpopulation. Richtig angewandte Ablenkfütterungen helfen, beispielsweise Wildschweine von landwirtschaftlichen Kulturen fernzuhalten. Wildäcker und Hecken stellen eine weitere Schutzmassnahme gegen Wildschäden dar. Gerade der Rothirsch, dessen Bestand auch in der Schweiz deutlich zugenommen hat, verursacht Wildschäden. Dank gutem Nahrungsangebot und einer artgerechten Bejagung hat sich der Bestand schweizweit auf rund 30'000 Tiere erhöht, was eine Regulierung notwendig macht. Im Jahr 2013 sind im Kanton Bern 295 Rothirsche erlegt worden, im Wildraum 8 (Schwarzenburg) konnten zwei von vier freigegebenen Hirschen geschossen werden. Sorgen bereiten auch andere Tierarten, die ihren Weg zurück in die Schweiz gefunden haben, zum Beispiel der Luchs, der Wolf oder der Bär. Für die Jägerschaft ist es häufig nicht nachvollziehbar, weshalb Luchse, die lokal in hohen Dichten vorkommen, nicht nachhaltig reguliert werden dürfen. Auch beim Wolf wird aus Bündner Jägerkreisen gefordert, Wolfsrudel als jagdfähig zu erklären, wenn sie den Jägern die Beute streitig machen.

«Auf, auf zum fröhlichen Jagen!» Mit diesen Worten beginnt ein gleichnamiges deutsches Volkslied. Wie in anderen Liedern auch wird die Jagd als heitere Beschäftigung dargestellt, die nicht immer ernst zu nehmen ist. Entspricht dies der Wirklichkeit? Beim Thema Jagd erscheinen vor meinem geistigen Auge mit Federn geschmückte Hüte, in Fuchsbauten verschwindende Dackel und durch den Wald schallende Hörner. Doch die Jagd ist mehr als das, sie ist gesetzlich geregelt.

Auf Bundesebene bestimmen Jagdgesetz und Jagdverordnung, wer jagdberechtigt ist, welches die jagdbaren Tierarten sind, welche Schonzeiten gelten und welche Waffen zum Einsatz kommen dürfen. Die Details regelt das Kantonale Gesetz über Jagd und Tierschutz. Hier ist von einer «nachhaltigen Nutzung der Wildtiere» die Rede. Die Jagd nehme «mit ihren jagdlichen und hegerischen Tätigkeiten eine ausgleichende Stellung zwischen Nutzung und Schutz der Natur ein.» Die kantonale Jagdplanung legt die für jede Tierart anzustrebende Bestandesgrösse sowie die jährlichen Jagdkontingente fest.



mal 500 Stück jährlich. Darunter fallen Rothirsch, Murmeltier, Dachs und Wildschwein.

ROTHIRSCH IM VORMARSCH

Die Gesetze verpflichten die Jäger auch zur Hege. Die Wildbestände sollen gesund, artenreich und den landschaftlichen Verhältnissen angepasst sein. Die Jäger tragen heute in entscheidendem Masse dazu bei, die Lebensgrundlagen des Wildes zu sichern. Sie sorgen dafür, dass keine Tierart ausstirbt und sind gesetzlich verpflichtet, die Abschussvorgaben einzuhalten. Die Jägervereine

STAATLICH GESTEUERTES HOBBY?

Also ist die eingangs beschriebene traditionelle Vorstellung von Jagd völlig falsch? Nicht ganz, meine ich: Die Tradition spielt nach wie vor eine grosse Rolle. Dies spiegelt sich auch im Bernischen Jagdgesetz wieder. Dort heisst es, den Jägerinnen und Jägern solle «die Möglichkeit zu einer traditionellen und verantwortungsvollen Betätigung in der Natur zu Gunsten öffentlicher Interessen» geboten werden. Trotz der hohen Bedeutung von Tradition ist die Jagd stetigem Wandel unterzogen. Auch ist sie Angriffen ausgesetzt, die ihre Daseinsberechtigung in Frage stellen und die Tätigkeit der Jägerschaft als «Bestialität und Barbarei» verschreien (www.antijagd.ch). «Jagd reguliert nicht, die Natur reguliert sich selbst», rufen auch die Anhänger eines Jagdverbots im Kanton Basel-Stadt (www.jagdreguliertnicht.ch). Wichtige Regulierungsgrössen wie Krankheiten, Nahrungsangebote, Reviergrössen und

Fertilität würden bei der Jagd nicht berücksichtigt, heisst es. Meine eigene Erkenntnis ist, dass die Jägerinnen und Jäger einem stark regulierten Hobby nachgehen. Mit der Jagd werden Aufgaben erfüllt, die wegen der hohen Bevölkerungsdichte und der Nutzung der Berggebiete nötig geworden sind. Diese Aufgabe wäre zwar auch mithilfe von Wildhütern zu lösen (im Kanton Genf herrscht seit rund 40 Jahren ein Jagdverbot), dies würde den Steuerzahler aber mehr kosten. Mit der privaten Jagd wird also sozusagen eine staatliche Aufgabe stark reguliert in private Hände gegeben. Über 30'000 Jäger und Jägerinnen gehen diesem aus dieser Perspektive staatlich

gesteuerten Hobby nach. Auch wenn es Jäger gibt, die keine Rücksicht auf Wanderer und Biker nehmen, so verhalten sich die meisten doch verantwortungsvoll. Jäger, wie ich sie kennengelernt habe, sind gerne in der Natur, verfügen über ausgezeichnete Kenntnisse des Wildtierlebens, und zeichnen sich durch grosse Geduld und Ausdauer aus. Auch das durch Geselligkeit und Tradition geprägte Vereinsleben gehört für die meisten Jäger dazu. Also ist die Jagd doch eher ein Hobby, das sich von anderen nicht allzu sehr unterscheidet.

Text Alex Meucelin, Fotos Alfred Hostettler, Rainer Eder

WAS TUN WENN'S KRACHT?

Wildtiere überqueren oft die Strasse. Durchschnittlich kommen in der Schweiz pro Jahr ungefähr gleich viele Rehe zu Fall wie durch die jagdliche Nutzung. Auch den aufmerksamsten Lenkern kann ein Unfall passieren. Ein Wildtier anzufahren ist nicht strafbar. Der Unfall sollte aber unverzüglich der Polizei oder dem Wildhüter gemeldet werden. Wer die Meldung unterlässt, macht sich strafbar. Denn die Tiere können schwer verletzt irgendwo leiden und qualvoll eingehen.

Um einen Unfall zu vermeiden, gilt:

- Tempo reduzieren, insbesondere bei Warntafeln
- grössere Vorsicht beim Eindunkeln und nachts
- aufmerksam fahren – rechte Fahrbahn im Auge behalten
- nicht zu weit rechts fahren, eher gegen den Mittelstreifen – wenn es die Situation erlaubt
- beim Erblicken von Tieren in Fahrbahnnähe: Tempo drosseln, Scheinwerfer auf Abblendlicht reduzieren
- Tiere auf Strasse: Abblendlicht, Warnblinker einschalten, wenn möglich anhalten, hupen

DER JÄGERVEREIN SCHWARZENBURG

Der Jägerverein Schwarzenburg feierte 2013 sein 100-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr durfte der Verein auch den Umweltpreis der Gemeinde Schwarzenburg entgegen nehmen für den Aufbau und die Pflege eines Heckenbiotops in der hinteren Dorfmatte. Die Vereinsaktivitäten umfassen Hegeaktionen, Hundekurse, Schiessübungen sowie diverse Jagdschiessen und Pirsch-

gänge. Beim Jägerverein wird der Hege grosses Gewicht beigemessen. Das Hegeprogramm 2014 sieht sieben Einsätze vor, welche Biotoppflege, Futterstellenreinigung, Futterverteilung und das Erneuern von Strassenverblendungen beinhalten. Zurzeit umfasst der Verein 92 Mitglieder, darunter 2 Frauen.

www.jaegerverein-schwarzenburg.ch



9 FRAGEN AN MARTIN KÜNG

Alex Meucelin: Wie sind Sie zur Jagd gekommen?

Martin Küng: Die Leidenschaft meines Vaters hat mich bereits als Kind stark fasziniert und mein Interesse für Natur und Wild geprägt.

In welchem Alter haben Sie Ihr erstes Jagdpatent erhalten?

Ich habe mit 22 Jahren den Jagdlehrgang abgeschlossen. Im selben Jahr löste ich mein erstes Patent. Zuerst beschränkte ich mich auf die Niederwildjagd, allmählich bezog ich auch weitere Patente.

Was fasziniert Sie an der Jagd?

Es sind zwei Dinge: Einerseits bin ich als Förster stetig mit der Jagd in Kontakt und davon überzeugt, dass sie für eine nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung notwendig ist. Andererseits liebe ich die einheimische Natur. Auf der Jagd kann ich mich sehr gut erholen und vom Alltag abschalten.

Geht man eher alleine oder doch lieber mit anderen auf die Jagd?

Das Gesellschaftliche steht im Vordergrund. Der gegenseitige Austausch und das Zusammensein sind für mich von grosser Bedeutung. Zudem sind die Erfolgchancen in einer gut harmonisierenden Jagdgruppe höher.

Auf welche (geografischen) Gebiete konzentrieren Sie Ihre Jagdtätigkeit?

Ich jage in mir vertrauten Regionen. Das heisst, hauptsächlich im Raum Schwarzenburg, rund um den Wohlensee und in Kandersteg.

Was ist für Sie die wichtigste Aufgabe der Jagd?

Die Jagd regelt einen nachhaltig gesunden Wildbestand. Kranke und schwache Tiere können gezielt erlegt werden. Weiter wird mit einer jagdlichen Planung eine natürliche Altersstruktur und Geschlechterverteilung in gesunden Wäldern angestrebt. Letztendlich liefert die Jagd auch hochwertiges hiesiges Fleisch.

In alten Volksliedern wird die Jagd häufig als fröhliche Tätigkeit dargestellt und in Zusammenhang mit Frauengeschichten und hochprozentigem Alkohol gebracht. Ist dieses Bild korrekt?

In Zusammenhang mit der jagdlichen Aktivität ist dieses Bild nicht mehr zeitgemäss. Jäger müssen wie Autofahrer Vorschriften einhalten, die es nicht erlauben, während der Jagd über die Stränge zu schlagen. Ein Glas Rotwein beim Aser am Mittag oder ein kühles Bier am Ende eines Jagdtages sind aber nicht ausgeschlossen.

Können auch Frauen Mitglied des Jägervereins werden?

Es können alle Personen Mitglied im Jägerverein werden, egal ob sie jagen oder nicht. Es gibt auch Frauen, welche aktiv jagen und Mitglieder sind. Männer machen jedoch den grösseren Anteil aus.

Wie wichtig ist die Tradition bei der Jagd?

Die Tradition ist auf der Jagd ein wichtiges Prinzip. Sie bezieht sich auf Verhaltensregeln, Umgang mit Natur und Wild sowie auf weidmännische Grundsätze.

JÜRGEN MEIENBERG – KOLUMNE COOLING BREAK

Herbst ist die Zeit der Farben, des intensiven Lichts und der Weitsicht. Erholungssuchende geniessen einen Cooling Break in der prachtvollen Landschaft des Naturparks Gantrisch. Die Ausstrahlung einer Landschaft wird nicht nur durch die Natur geprägt. Genau so bedeutend ist die Achtsamkeit, die den Menschen entgegengebracht wird, die im Park leben. Gerade den Menschen, die im Herbst

ihres Lebens stehen. Auf einem Spaziergang in Rüschegg erinnerte ich mich an ein Bild, das eine demenzkranke Frau für eine Feier in ihrem Pflegeheim gezeichnet hat. Sie gestaltete Häuser, die an ihre Heimat erinnern. Sie erkannte weder ihre Angehörigen noch erinnerte sie sich an die Namen ihrer Pflegenden. Aber ihre Seele bewahrte die Gefühle der Geborgenheit und des Daheimseins wie einen Schatz aus ihren vergangenen Tagen auf. Ein Glück, wenn eine Region Pflegeabteilungen, Alterseinrichtungen, Spitexorganisationen und manche Freiwillige hat, die sich um Menschen mit Beeinträchtigungen einfühlsam und professionell küm-

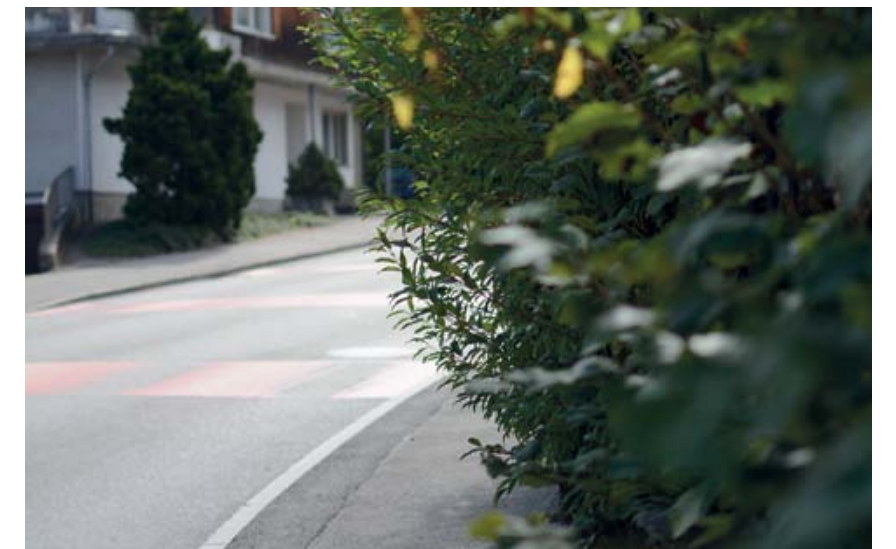


mern. Ein Geschenk, wenn Organisationen und Gemeinden gemeinsam für zeitgerechte Anstellungsverhältnisse für Pflegenden und Betreuende sorgen. Gute Arbeitsbedingungen werden für eine menschenwürdige Pflege immer wichtiger. Ein Gewinn, wenn in einer respektvollen Umgebung Demenzkranke Zeit finden, aus ihren verschütteten Quellen Erinnerungen zu schöpfen und den Pflegenden Zeit zugestanden wird, diese Zeichen wahrzunehmen. Das wirkt sich auf unsere

Landschaft aus. Die kannte nämlich ganz andere Zeiten. Zeiten der bitteren Armut und der Vernachlässigung. Wenn jene, deren Orientierung im Vergessen versinkt, nicht vergessen gehen, zeugt das von einer grossen Weitsicht. Denn der Herbst holt uns alle ein, und die Achtung allen Bedürftigen gegenüber vermittelt Vertrauen. So bleibt der goldene Herbst keine Floskel.

Das Thema Sicherheit wird heute gross geschrieben und das ist auch gut so. Manche Eltern machen sich Sorgen um den Schulweg ihrer Kinder, gerade in den ersten Wochen nach dem Schulanfang. Die Kleinsten sind auf die Rücksicht und das vorausschauende Verhalten der stärkeren Verkehrsteilnehmenden angewiesen. Diese Rücksicht ist das Merkmal diverser Gesetzesartikel und Verordnungen und wieder spiegelt gleichzeitig die aktuelle Sicherheitskultur, beziehungsweise die Bedürfnisse der Bürger. Helm und Leuchte sind inzwischen zur Standardausrüstung geworden auf dem Velo; beim Skifahren sind die Helme ebenfalls nicht mehr wegzudenken.

Im Alltag steht es um die Rücksicht, das Voraus- und Weiterschauen im Allgemeinen nicht schlecht. Und doch zeigen Fragen und Beschwerden aus der Bevölkerung, dass Verbesserungspotenzial besteht. Auch Mitarbeitende der Gemeinden und Kantone berichten von teils hartnäckigen Diskussionen um die sogenannten Sichtlinien und Lichtraumprofile. Dabei geht es um den neben und über einem Gehweg oder einer Fahrbahn notwendigen offe-



Hecken, Sträucher und Bäume können in das sogenannte Lichtraumprofil hinein wachsen. Der Begriff bezeichnet den mindestens nötigen Raum, der über eine Strasse oder einem Trottoir frei sein muss, damit die Sicht nicht beeinträchtigt ist. Ist dies nicht gewährleistet, können Verkehrsteilnehmer in Gefahr geraten.



Bei Einmündungen muss die Sicht wie hier garantiert sein. Je nach Geschwindigkeit gelten verschiedene Sichtweiten, so muss auf Gemeindestrassen bei erlaubten 50 km/h auf beiden Seiten der Einmündung eine Sichtweite von 50 m gewährleistet sein.

Autor Iven Elsasser Fotos Franziska Ackermann

MIT SICHT

BÜSCHE, HECKEN UND BÄUME KÖNNEN ZU EINEM ÄRGERNIS WERDEN, SOBALD SIE ÜBER DIE GRUNDSTÜCKSGRENZEN HINAUSWACHSEN. UM DIE SICHT AUF FAHRBAHN UND GEHWEG ZU GEWÄHRLEISTEN, SIND EINIGE GRUNDSÄTZE ZU BEACHTEN.

WAS EINE HECKE MIT SICHERHEIT ZU TUN HAT

nen Raum, der nicht überwachsen sein darf. Büsche, Hecken, Sträucher und Bäume können in das Lichtraumprofil von Strassen und Wegen wachsen – wenn man sie lässt. Sie engen dann den Strassenraum ein, behindern die Sicht

oder verdecken die Strassenbeleuchtung. Dadurch werden die Verkehrsteilnehmenden gefährdet.

Im Grundsatz gilt: Pflanzen dürfen nicht über die Grundstücksgrenze in das Strassenareal hinaus ragen. Andere öffentliche Einrichtungen, wie Hydranten und Verkehrstafeln, sind ebenfalls freizuhalten. Bei Einmündungen und Ausfahrten ist folgendes zu beachten: Auf Gemeindestrassen gilt die Faustregel, wonach bei einer erlaubten Höchst-

geschwindigkeit von 50 km/h auf Einmündungen eine beidseitige Sichtweite von 50 m gewährleistet sein muss. Ist die erlaubte Höchstgeschwindigkeit höher, gelten die Sichtweiten sinngemäss. Der Blickwinkel soll bei einer Distanz von 3 Metern zur imaginären Wartelinie (bei 80 km/h sind es 5 Meter) möglich sein. Zäune, Mauern, Hecken und Bäume dürfen nicht in diesen freien Raum ragen. Für Fragen und zur Beratung steht die Bauverwaltung Schwarzenburg gerne zur Verfügung.

EIN NEUES KLEID FÜR DEN KINDERGARTEN LANZENHÄUSERN

DER KINDERGARTEN LANZENHÄUSERN WAR BISHER EINE «ENERGIESCHLEUDER». DIE GEBÄUDESANIERUNG VON DIESEM SOMMER WIRD DEN ENERGIEVERBRAUCH MARKANT VERRINGERN.



Eine Investition in eine nachhaltige Zukunft – der neu sanierte Kindergarten Lanzenhäusern.

In einer ersten Etappe auf dem Weg zu einer energietechnisch verbesserten Lösung sind das Dach und die Wärmedämmung der Decke im Untergeschoss des Kindergartens Lanzenhäusern saniert worden. In einer zweiten Etappe kamen die Dämmung der Fassaden und der Ersatz der Fenster hinzu. Diese Massnahmen verbessern die Winddichtigkeit und tragen dazu bei, den Energieverbrauch zu verkleinern.

Die Konstruktion in Holzbauweise erwies sich bei Projektbeginn als planerische Herausforderung. Das Planungsbüro Bregy + Schneider AG hat die Aufgabe in Zusammenarbeit mit der Keller Ingenieure AG zur Zufriedenheit der Bauherrschaft gemeistert. Das Resultat ist ein vollständig sanierter Kindergarten, der die aktuellen Energievorschriften für Alt-

bauten erfüllt. Seit dem Jahr 2012 ist der Kindergarten Lanzenhäusern am Wärmeverbund Haussener GmbH Lanzenhäusern angeschlossen, damit konnte die Elektro-Heizung ersetzt werden.

In den nächsten Jahren sollten keine grösseren Kosten mehr anfallen, da die Räume des Kindergartens laufend instand gehalten worden sind. An die Gesamtsanierung des Kindergartens Lanzenhäusern im Betrag von rund 250'000 Franken hat der Kanton auf Gesuch hin Beiträge gesprochen im Rahmen des Förderprogramms Energie. Die Sanierung stellt eine wegweisende Investition für eine nachhaltige Zukunft dar.

Text Anna Steuri, Andreas Kehrli, Foto Franziska Ackermann

swidro
drogerie hüttinger



Ihr Fachgeschäft im Coop-Center Schwarzenburg
für naturgesundes leben

jetzt auch online: www.huettinger.ch

SCHULSEKRETARIAT AN NEUEM STANDORT

Das Schulsekretariat Schwarzenburg zieht um. Die Schulsekretärinnen arbeiten ab Montag, 20. Oktober 2014, an ihrem neuen Bürostandort an der Bernstrasse 1. Sie nehmen gerne Fragen und Anliegen rund um das Bildungswesen während der Schalteröffnungszeiten entgegen. Für Termine wird eine telefonische Voranmeldung empfohlen. Für alle Anfragen gilt wie bisher die Nummer 031 734 00 14. Unverändert bleiben auch die Mailadressen.



Béatrice Renfer und Daniela Lässer

Schalteröffnungszeiten

Montag bis Freitag 8 bis 11.30 Uhr

Neue Adresse

Gemeinde Schwarzenburg
Schulsekretariat
Bernstrasse 1
Postfach 68
3150 Schwarzenburg
Telefon 031 734 00 14
Fax 031 734 00 01
schulsekretariat@schwarzenburg.ch

GEMEINDERAT 2017: SIEBEN ODER FÜNF?

Der Gemeinderat Schwarzenburg beabsichtigt, die Behördenorganisation zu optimieren. Betroffen sind in erster Linie der Gemeinderat und die ständigen Kommissionen. Folgende Fragen stehen im Zentrum: Soll der

Gemeinderat auf fünf Mitglieder verkleinert werden? Wie sind die Kommissionen in Zukunft zu organisieren? Welche braucht es noch? Wie kann die politische Arbeit in der Gemeinde für Interessierte spannender gestaltet werden?

Die Öffentlichkeit soll in die Re-

visionsarbeiten einbezogen werden. Die Bürgerinnen und Bürger, die politischen Parteien, die gegenwärtigen Kommissionen, die Verwaltung und weitere Interessierte sollen ihre Ideen und Anliegen in den Prozess einbringen können. Deshalb lädt der Gemeinderat zu einem öffentlichen Informationsabend am Donnerstag, 13. November 2014, ein. Wer nicht teilnehmen kann, reicht die Stellungnahme mittels Mitwirkungsbogen oder in anderer schriftlicher Form bis am 7. Januar 2015 auf der Gemeindeverwaltung ein. Mitwirkungsbogen und dazugehöriger Kommentar liegen am Informationsabend auf oder können ab dem 14. Oktober ab der Webseite www.schwarzenburg.ch/behoerde2017 heruntergeladen werden.

Text Ruedi Flückiger

INFOABEND BEHÖRDEN- ORGANISATION 2017

Donnerstag, 13. November 2014
19 Uhr

Schloss Schwarzenburg
Wappensaal im
zweiten Stock

PRAKTISCHE TIPPS ZUR VORSORGE

Die Sozialkommission der Gemeinde Schwarzenburg organisiert auch im November 2014 eine Veranstaltung zu einem aktuellen Thema. Sie ist gedacht als Fortsetzung zum Kurs über das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht vom letzten Jahr. Der Jurist Marco Zingaro gibt praktische Hinweise zum Thema «Vorsorgeauftrag – Patientenverfügung». Braucht

es das? Wie kann man entsprechende Dokumente abfassen? Zingaro stellt Mustervorlagen vor, erklärt, was beim Verfassen beachtet werden muss, und beantwortet Fragen.

VORSORGE- AUFTRAG PATIENTENVERFÜGUNG

Dienstag, 25. November 2014
19 - 21.30 Uhr
Pflegezentrum
Schwarzenburg

SCHWARZENBURG AUF DEM WEG ZUR «ENERGIESTADT»

IM SEPTEMBER 2014 HAT SCHWARZENBURG DEN ANTRAG FÜR DAS LABEL «ENERGIESTADT» EINGEREICHT. DAMIT BEKUNDET DIE GEMEINDE, DASS SIE GEWILLT IST, IHREN ANTEIL ZUR ENERGIEWENDE BEIZUTRAGEN.

Die Gemeinde Schwarzenburg ist auf bestem Weg, das Label «Energistadt» zu erhalten. Im September hat der Gemeinderat bei der Labelkommission des Trägervereins einen entsprechenden Antrag eingereicht. Von den 79 Massnahmen, die das Energistadt-Label vorsieht, erfüllt Schwarzenburg inzwischen 57 Prozent. Damit das Label verliehen wird, braucht es mindestens 50 Prozent.

Am Anfang des längeren Prozesses stand das Berner Energieabkommen «BEakom», ein Angebot des Kantons zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinden im Energiebereich. Schwarzenburg verpflichtete sich, mit dem Ende 2011 abgeschlossenen «BEakom», längerfristige, freiwillige Massnahmen innert eines bestimmten Zeitraums umzusetzen und dadurch systematisch die kommunale Energiepolitik zu verstärken. Dies war ein erster wichtiger Schritt in Richtung Energistadt-Label.

Eine vom Gemeinderat eingesetzte Energiekommission erarbeitete unter externer Begleitung den Massnahmenkatalog. Mehrere Massnahmen wurden bereits umgesetzt. Dabei kam

der Gemeinde zugute, dass sie im Bereich Energiemassnahmen nicht Neuland betrat. Im Gemeindegebiet gibt es seit Jahren mehrere Wärmeverbünde und gemeindeeigene Anlagen für die Wärmeversorgung auf der Basis erneuerbarer Energie. Schwarzenburg kennt überdies Niedergeschwindigkeitszonen, verfügt über eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, bezieht Oekostrom und besitzt eine regionale öffentliche Energieberatungsstelle.

Der Weg zum «BEakom» war trotzdem nicht einfach. Es brauchte viel Überzeugungskraft, um das Ziel zu erreichen. Ganz entscheidend war und ist auch weiterhin die Kommunikation, gilt es doch der Bevölkerung aufzuzeigen, wie sie selber aktiv werden kann. Denn nur mit einem gemeinsamen Effort gelingt es, zu einem effizienten und sparsamen Energieeinsatz und zur Nachhaltigkeit beizutragen. Der Gemeinderat ist stolz, dass Schwarzenburg bereits jetzt genügend Punkte erzielt hat, um das Label beantragen zu können. Auf die Auszeichnung wird Schwarzenburg stolz sein können.

Text Andreas Kehrli

ENERGIESTADT ALS ANSPORN

Das Label «Energistadt» zeichnet Gemeinden aus, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Zeile sind die Förderung erneuerbarer Energien, umweltverträgliche Mobilität und eine effiziente Nutzung der Ressourcen. «Energistadt» ist ein Programm der eidgenössischen Plattform EnergieSchweiz und zeigt,

wie mit verantwortungsvollem Handeln die Lebensqualität gesteigert und das Klima geschont wird. Heute gibt es mehr als 350 Energistädte in der Schweiz und im grenznahen Ausland. 24 davon haben die höchste Auszeichnung für Energistädte erreicht, den «European Energy Award Gold». www.energiestadt.ch



• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltsapparate • Leuchten und Lampen •



Kurs-Nr. 1003 - Sterne zur Weihnachtszeit
Kursort Guggisberg
2 x Donnerstag ab 20. November 2014 / 20.00-22.00 Uhr

Kurs-Nr. 1040 - Einfache Präsentation mit Power Point
3 x Donnerstag ab 20. November 2014 / 20.00-22.00 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Sozialkommission Schwarzenburg

Kurs-Nr. 1041 - Vorsorgeauftrag - Patientenverfügung
Dienstag, 25. November 2014 / 19.00-21.30 Uhr
Kursort Pflegezentrum, Guggisbergstrasse 7, Schwarzenburg
Die Veranstaltung ist gratis und findet ohne Anmeldung statt.

www.vhschwarzenburg.ch
sekretariat@vhschwarzenburg.ch
Tel 031 731 31 91

Kulturprogramm Schlossverein Schwarzenburg 4. Quartal 2014



Donnerstag, 16. Oktober	„DAS WAHRE LEBEN“ Lesung mit Milena Moser Die bekannte Autorin liest endlich auch in Schwarzenburg	20.00 Uhr, Wappensaal Eintritt inkl. Apéro Fr. 25.–/15.–
Freitag, 24. Oktober	MODEKUNST UND WHISKY DEGUSTATION Modeschau von Adelheid Friedrich Modeschau & Whisky Degustation Adelheid Friedrich, Kreationen; Walter Wenger, Moderation; L.van Heijden, Whisky-Degustation	Wappensaal 17.00 Uhr, Eintritt frei 20.00 Uhr, Eintritt Fr. 30.–
Freitag, 31. Oktober	„FETTE DUETTE“ Konzert: Werner „Wege“ Wüthrich, Saxophon Willy Schnyder, Klavier	20.00 Uhr, Schlosskeller Eintritt Fr. 20.–/10.–
Freitag, 14. November	LITERATOIR Bereits zum 5. Mal sind die PreisträgerInnen des kantonalen Literaturpreises mit ihren Werken zu Gast	20.00 Uhr, Wappensaal Eintritt inkl. Apéro Fr. 10.–
Freitag, 21. November	INDONESISCHE NÄCHTE Yang Jing, Pipa und Kathrina Zimmermann, Worte	21.00 Uhr, Wappensaal Eintritt inkl. Apéro Fr. 25.–/15.–
Freitag, 28. November Samstag, 29. November	SCHLOSSMÄRIT ZUM 1. ADVENT SCHLOSSMÄRIT ZUM 1. ADVENT	18–21 Uhr, Schlossareal, Eintritt frei 16–21 Uhr, Schlossareal, Eintritt frei
Freitag, 5. Dezember	„WENN DER WEINGOTT NACH AURORA KOMMT“ Lesung mit Kurt Hutterli	20.00 Uhr, Wappensaal Eintritt inkl. Apéro Fr. 25.–/15.–

Informationen: www.schloss-schwarzenburg.ch

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

NEUES FAHRZEUG FÜR DEN WERKHOF

Der Gemeinderat Schwarzenburg hat einen Kredit von 57'000 Franken gesprochen für den Ersatz des Ersteinsatzfahrzeuges für den Werkhof. Es ist wichtig, das Fahrzeug schnell zu beschaffen, da es eine Schlüsselrolle spielt im Winterdienst. Beim alten, inzwischen 11-jährigen Fahrzeug drohen längere Ausfälle. Der Entscheid fiel zugunsten eines VW-Nutzfahrzeuges, das günstiger ist als die Konkurrenzofferte und eine höhere Nutzlast ermöglicht.

NEUE KÜCHENGERÄTE FÜR KUNSTEISBAHN SCHWARZWASSER

Der Gemeinderat hat der Beschaffung eines Kombidämpfers, einer Grillplatte sowie eines Induktionsherdes für das Restaurant «Wanneträff» bei der Kunsteisbahn Schwarzwasser zugestimmt. Die Kosten von 14'200 Franken werden auf den Mietzins überwälzt.

BEITRAG AN DEN CINQUE TERRE-CHOR

Der Beitrag an das Konzert des Cinque Terre-Chors vom 12. Oktober 2014 in der Kirche Wahlern in der Höhe von 250 Franken wurde bewilligt.

REVISION DES KANTONALEN BAUGESETZES

Die Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Baugesetzes läuft derzeit bei Gemeinden und weiteren interessierten Stellen. Der Regierungsrat schlägt neben kleineren Anpassungen eine Reihe von weitreichenden Weichenstellungen vor. Der Gemeinderat Schwarzenburg lehnt das Ansinnen des Kantons entschieden ab, die Verantwortung für die Raumplanung von den Gemeinden auf den Kanton zu verschieben. Er will auch nicht, dass die Mittel aus der Mehrwertabschöpfung ganz oder teilweise an den Kanton abfliessen. Hingegen befürwortet der Gemeinderat die Möglichkeit, dass Gemeinden in der Raumplanung enger zusammenarbeiten können. Damit ist das Gremium in allen Punkten gleicher Meinung wie der Verband Bernischer Gemeinden VBG.

PARKPLATZ VORÜBERGEHEND GEBÜHRENFREI

Der Gemeinderat will ein Zeichen setzen und hat deshalb entschieden, den Parkplatz Leimern hinter dem Gemeindehaus ab sofort bis Ende der Bauphase beim Kreisel gebührenfrei zu betreiben. Die Parkuhr ist abgedeckt. Damit ist ein indirekter Ersatz für die im Dorfzentrum entfernten Parkplätze geschaffen.

GEP-MASSNAHMEN: KREDIT VON 2,14 MILLIONEN FRANKEN

Die generelle Entwässerungsplanung GEP ist vor einiger Zeit an der Gemeindeversammlung verabschiedet worden. Nun hat der Gemeinderat einen Rahmenkredit für fünf Jahre von 2,14 Millionen Franken für die Realisierung von insgesamt 20 Umsetzungsmassnahmen auf dem gesamten Gemeindegebiet bewilligt. Dieser Kredit wird der Gemeindeversammlung am 8. Dezember 2014 zur Genehmigung vorgelegt.

TERMINE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN 2015

Die Gemeindeversammlungen 2015 finden am 15. Juni 2015 und am 7. Dezember 2015, jeweils um 20 Uhr, statt.

HH Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach

Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

Text Melanie Flückiger-Hauri

HERBSTLESE – LESEHERBST

NACH DEM VERREGNETEN SOMMER FREUEN WIR UNS ERST RECHT AUF EINEN GOLDENEN HERBST! WANDERN, BASTELN, KOCHEN UND EINMACHEN SIND ANGESAGT – NEBST LANGEN LESENÄCHTEN NATÜRLICH...



HERBSTWANDERUNGEN

Geniessen wir die strahlenden Herbsttage unter blauem Himmel und toller Fernsicht! Alle hier vorgestellten Routen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem zu erreichen – Grund genug, eine Tageskarte der Gemeinde für Fr. 37.- zu lösen.

ESSBARE PILZE UND IHRE GIFTIGEN DOPPELGÄNGER

Pilze sammeln macht Freude und diesen Herbst hat es besonders viele davon. Nur: Es ist auch Vorsicht geboten vor Verwechslungen. Speisepilze werden in diesem Büchlein ihren giftigen Doppelgängern gegenübergestellt und die Unterschiede genau erklärt.

HERBSTZAUBER

Festliche Dekorationen, kreative Ideen zum Erntedank - alles aus der Fülle der Natur macht richtig Lust auf den Herbst. Lassen Sie sich von den vielen Ideen anregen und verzaubern.

ERLEBE DEN HERBST

In diesem neuen Familienbastelbuch finden Sie originelle, herbstliche Anleitungen für Eltern und Kinder. Das erfolgreiche Nachbasteln mit Naturmaterial ist garantiert und macht Spass!

MEIN HERBSTGARTEN

Geniessen Sie Ihren Garten oder Sitzplatz im warmen Sonnenlicht, denn Blüten und Blätter verwöhnen uns mit ihrem herbstlichen Farbenrausch. Dekorations- und Konservierungsideen für Gartenfreunde.

HALTBAR MACHEN

Neben traditionellen Einmachmethoden überrascht uns die Autorin mit modernen Konservierungsarten. Gemüse, Pilze,

Früchte, Kräuter – mit feinen Konfitüren, Gelées oder Gewürzmischungen kann der Winter kommen!

MÜTZENZAUBER

Die Strickbegeisterung hält an: wärmende Handschule, kuschelige Halstücher, farbige Stulpen und Stirnbänder: In der kalten Jahreszeit sind sie unverzichtbar. Strick- und Häkelfreunde finden hier eine grosse Auswahl an Wintermodellen.

JUNGS - MÜTZEN HÄKELN

Ihr Sohn will keine Mütze tragen? Versuchen Sie es mit diesen Anregungen. An einem Abend gehäkelt, trägt sie Ihr Bub bestimmt stolz und ohne zu murren!

VÄRSLIKOFFERE

Wortspiele und Värslis für Eltern mit Kleinkindern bis zu ungefähr drei Jahren.

Wann Mittwoch, 12. November 2014 Zeit 10.15 bis 10.45 Uhr Leitung Sandra Nyffenegger Kosten gratis

Öffnungszeiten Bibliothek

Dienstag 14 - 20 Uhr
Mittwoch - Freitag 14 - 18.30 Uhr
Samstag 9 - 14 Uhr
www.bibliothekschwarzenburg.ch

BÜCHERHITS IM HERBST

Wir läuten den Bücherherbst ein und stellen neue Publikationen vor. Anschliessend offerieren wir einen kleinen Apéro. Dienstag, 28. Oktober 2014 18 bis 20 Uhr Eintritt gratis

Hohe Geburtstage September

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

25. September **Hanna Weber-Zahnd** Mamishaus

85 JAHRE

20. September **Verena Leuthold-Spycher** Schwarzenburg

91 JAHRE

26. September **Elisabeth Gertsch-Glaus** Schwarzenburg

92 JAHRE

7. September **Willy Haller** Schwarzenburg

93 JAHRE

5. September **Josef Luth** Schwarzenburg



AM PULS DER ZEIT - IMPULS

Ungeduld diktiert unsere Tage. Wir sprechen gern über Tugenden, die wir nicht besitzen. Trotzdem, geduldig schreibe ich über die Geduld.

Eine Volksweisheit lautet: «Gottes Mühlen mahlen langsam.» Gott hält demnach auch nichts vom Hetzen, hat Geduld mit seinen Geschöpfen, wie es im Alten Testament bei Jesus Sirach heisst. Und Paulus, der in seinen Briefen wiederholt die Geduld beschwört, sagt: «Die Frucht des Geistes ist Geduld.» «Ein Geduldiger ist besser als ein Hochmütiger», lese ich beim Prediger Salomo. Und in den Klageliedern steht: «Es ist ein köstlich Ding, geduldig zu sein.»

Was ist eigentlich Geduld, frage ich mich doch langsam ungeduldig? Bezeichnet das Wort die menschliche Haltung eines ausdauernden Ertragens oder eines auf Zeit und Schicksal bezogenen Wartenkönnens? Ich glaube, dass es beides umfasst. Geduld hat etwas mit Dulden zu tun. Geduld ist heute etwas sehr Seltenes. Wer will und kann denn heute noch dulden? Wir verdrängen lieber Unangenehmes oder Schicksalhafteres, schütteln es ab, leben Schmerz und Trauer nicht aus und verhindern so ein seelisches Reifen. Die Menschen können nicht mehr warten; warten bis das Erduldet geworben ist.

Warten können! In unserer hektischen Zeit hat der Mensch das geduldige Warten verlernt. Die Ungeduld, die leere, freudlose Betriebsamkeit ist oft zur Grundstimmung unse-

res Lebens geworden. Nervenaußreibend ist das Warten beim Arzt, das Warten auf Hilfe bei einer Autopanne, das Warten auf eine Nachricht, auf gutes Wetter, ja auf den Morgen bei Schlaflosigkeit. Wir müssen uns nicht jeden Wunsch gleich erfüllen, sondern sollten warten können. Seelisches Fasten erhält Verlangen und Sehnsucht, und nichts ist so dumm, wie ständiger Genuss.



Verena Hegg Roth

Schon Kindern sollten wir das Wartenkönnen beibringen. Manches Kind kann nicht auf seine Geburtstagsgeschenke warten und sucht vor dem Geburtstag in allen Schränken danach, bis es sie findet und seine Geburtstagsfreude vorwegnimmt. Auch Erwachsene können oft nicht in der Gegenwart und in ihrer Arbeit Befriedigung finden und denken: «Wenn ich nur schon pensioniert wäre.» In der Gegenwart leben, das Heute voll ausleben, den Augenblick ausschöpfen, fällt vielen Menschen schwer. Aber nur dadurch werden sie für die nächste Lebensstufe reif. Die Erlebnisfähigkeit des heutigen Menschen hält mit seinem Erlebnishunger nicht mehr Schritt.

Der römische Dichter Horaz sagt: «carpe diem» – «pflücke den Tag» – «lebe im Heute». Nicht in der Vergangenheit oder in der Zukunft sollen wir leben, sondern im Augenblick, um glücklich zu sein. Nur wem sich die Gegenwart schenkt, der ist ein glücklicher Mensch.

Text Verena Hegg Roth, Pfarrerin

FILMZyklus zum Thema Tod

Ergänzend zur Ausstellung «dr Tod» im Schwarzwassermuseum, zeigt die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Schwarzenburg einen Zyklus mit Filmen und Veranstaltungen zum gleichen Thema. Es gibt erstaunlich viele Filme zu Endlichkeit, Sterben und Tod. Einige sind lustig, andere tiefsinnig und ergreifend. In der zweiten Oktoberhälfte und im November wandelt sich die Kirche Wahlern jeweils freitags nochmals zum Kino. In den Pausen gibt es Getränke und Geknabber im speziellen



Ambiente rund um den Taufstein. Die Ausstellung «dr Tod» im Regionalmuseum ist jeweils am Sonntag und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr offen.

Text Pfr. von Siebenthal



FILME ZUM TOD
Kirche Wahlern, jeweils freitags
um 20 Uhr, Eintritt Erwachsene /
Jugendliche Fr. 10.– / 5.–

24. Oktober 2014 «**21 Grams**»
Alejandro González Inárritu, USA 2003
124 Minuten, Spanisch/Deutsch



7. November 2014 «**Amour**»
Michael Haneke, A/F/D 2013
127 Minuten, Französisch/Deutsch



21. November 2014 «**Volver**»
Pedro Almodóvar, Spanien 2002
121 Minuten, Spanisch/Deutsch



Ein mitreißendes, raffiniert verwobenes und innovativ erzähltes Drama um Liebe, Betrug und Tod. Der Film beschäftigt sich mit dem Leben dreier Personen, deren Schicksale sich durch einen dramatischen Unfall verbinden. 21 Gramm ist das Gewicht, das der Körper in dem Moment verliert, in dem er stirbt – das Gewicht der Seele.

Die immer noch andauernde, zärtliche und intensive Liebe zwischen Georg und Anna, zwei Musikprofessoren im Ruhestand, wird auf eine harte Bewährungsprobe gestellt, als Anna einen Schlaganfall erleidet. Gnadenlos und konsequent erzählt Haneke, wie der Tod Einzug hält in die harmonische Welt des Ehepaars.

Drei Generationen von Frauen überleben den Wind, das Feuer, den Wahnsinn, den Aberglauben und sogar den Tod dank ihrer Güte, ihrer schamlosen Lügen und ihrer grenzenlosen Lebenskraft. Eine grossartige Tragikomödie die nicht zuletzt durch die schauspielerischen Leistungen der Hauptdarstellerinnen besticht.

2. November 2014 «**D'Ánte u dr Tod**», Dorothea Marti erzählt aus dem gleichnamigen Kinderbuch von Wolf Erlbruch
Schloss Schwarzenburg (17Uhr)

REFERAT

Am Donnerstagabend, 13. November, hält Walter Glauser, Bereichsleiter Friedhöfe, Stadt Bern, ein Referat zum Thema: «Der Friedhof lebt für Tote und Trauernde». Die derzeitigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen im Friedhofswesen

verlangen generelle Impulse zur Weiterentwicklung. Realisierte Projekte und Ideen sollen aufzeigen, dass Friedhöfe lebendige Orte sind. Es laden ein: Pfarrer Peter von Siebenthal, Judith Hofstetter, Urs Rohrbach, Walter Glauser. Kirche Wahlern, 20 bis 21 Uhr.

WO D'FARBE US DER WÄLT VERSCHWUNDE SI...



Bild Birgit H./Pixelio.de

Sonntag, 19. Oktober um 10 Uhr in der Kirche Albligen.

Gestaltung Pfarrer Matthias Barth, Jodlerclub Frohsinn, Barbara Küenzi - Orgel, Frauengruppe Albligen

FYRE MIT DE CHLYNE



Igor ernährt sich ausschliesslich von Erdbeeren. Das ist für einen kleinen Igel im Frühjahr vielleicht kein Problem, aber im Herbst und Winter wird es kritisch. Doch glücklicherweise gibt es Freunde...

Eine poetische und thematisch überraschende Geschichte über Engstirnigkeit und die Macht der Freundschaft, die sogar Leben retten kann. In der kurzen gottesdienstlichen Feier steht die Ge-

schichte im Zentrum – wir beten und singen gemeinsam. Anschliessend gibt es ein Znüni.

Herzlich willkommen sind alle Eltern, (Wahl)-Grosseltern, Tanten, Götti, Nachbarn mit ihren Kindern zwischen 2-5 Jahren. Die Feier ist offen für alle Erwachsenen, welche einen den Kleinen entsprechenden Gottesdienst erleben möchten.

Mittwoch, 29. Oktober, 9.30 im Chäppeli
Monika Laager, Erika Frey, Madeleine Löffler,
Sandra Nyffenegger

JOBBÖRSE FÜR JUGENDLICHE

Die Jobbörse wurde 2007 als Generationenprojekt der Kirchgemeinde Schwarzenburg gegründet. Die Jobbörse vermittelt arbeitssuchende Jugendliche und Arbeitgeber aus dem Gewerbe oder Privatpersonen. Die Jugendlichen sammeln erste Erfahrungen in der Arbeitswelt und lernen Verantwortung zu übernehmen. Die Jobbörse gibt Jugendlichen ab dem 13. Lebensjahr bis zur Vollendung der gymnasialen Schulzeit eine gute Gelegenheit, ihr Taschengeld aufzubessern.

Je nach Angebot vermittelt die Jobbörse wiederkehrende oder einmalige Jobs, wie zum Beispiel Babysitting, Rasenmähen, Handy erklären oder auch kleinere Büroarbeiten und vieles mehr... Ab dem Zeitpunkt der Vermittlung sind Arbeitgeber und Jugendliche selbst zuständig. Die Jobbörse steht jedoch bei Fragen oder Problemen zur Verfügung.

Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88

VERANSTALTUNGEN

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
Do	16.10.	11.30	Kirchgemeindehaus	Seniorenessen	An- und Abmeldungen bis Di bei Dora Baumann 031 731 28 88
Mi	22.10.	14.00	Pfarrhaus Albligen	Offener Frauennachmittag	
Fr	24.10.	20.00	Kirche Wahlen	Film «21 Grams»	
Mi	29.10.	09.30	Chäppeli	Fyre mit de Chlyne	Feier für 2- bis 5-Jährige in Begleitung, mit Znüni
Di	4.11.	14.00	Kirchgemeindehaus	Seniorenachmittag	Alt und vergessen? Das hohe Alter in unserer Gesellschaft
Fr	7.11.	20.00	Kirche Wahlen	Film «Amour»	
Sa	8.11.	14.00	Chäppeli	Chäppelistund	Kurze Feier, Workshop und Spiele für Kinder ab 5
So	9.11.	10.00	EGW, Wartgässli 6	Sonntagsschule	
Do	13.11.	20.00	Kirche Wahlen	Der Friedhof lebt	Vortrag von Walter Glauser, Bereichsleiter Friedhöfe, Stadt Bern
So	16.11.	09.15	Mehrzweckraum Wahlen	Kaffee und Züpfe	

GOTTESDIENSTE

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
So	19.10.	10.00	Kirche Albligen	Gottesdienst für Klein und Gross zum Erntedank	Matthias Barth, Jodlerklub Frohsinn, Orgel: Barbara Küenzi
So	26.10.	10.00	Kirche Wahlen	Gottesdienst	Peter von Siebenthal, Orgel: Barbara Küenzi
So	2.11.	10.00	Kirche Albligen	Gottesdienst mit Einsetzung von Pfrn. Bettina Schley	Bettina Schley, Doris Moser, Pausenchor Rohrbach-Muriboden, Orgel: Silvia Nowak
So	9.11.	10.00	Kirche Wahlen	KUW-Taufgottesdienst der 2. Klässler	Verena Hegg Roth, Christine Schletti, Orgel: Silvia Nowak
So	16.11.	10.00	Kirche Wahlen	Gottesdienst	Peter von Siebenthal, Orgel: Silvia Nowak
Jeden Donnerstag um 19 Uhr im Chäppeli: «I d Mitti cho». Eine besinnliche halbe Stunde für alle.					

WICHTIGE ADRESSEN

Kirchgemeindepräsident

Fritz Indermühle, Tel. 031 731 08 63

Sekretariat Pia Schweizer, Tel. 031 731 42 11, www.kirche-schwarzenburg.ch

Öffnungszeiten

Mo - Fr (ohne Do): 8 - 11.30 Uhr

Pfarrkreis I Pfrn. Verena Hegg Roth, Tel. 031 741 02 58

Pfarrkreis II Pfr. Peter von Siebenthal, Tel. 031 731 42 21

Pfarrkreis III Pfr. Matthias Barth, Tel. 031 731 42 23

Pfarrkreis IV Pfrn. Bettina Schley, Tel. 031 731 42 09

KUW Corinne Bittel, Katechetin, Tel. 031 731 42 12

Seniorenarbeit/Jobbörse Dora Baumann-Rüfenacht, Tel. 031 731 28 88

Text Monika Gfeller

AM 16. NOVEMBER IST SCHWARZENBURG SCHAUPLATZ GROSSER MUSIKALISCHER DARBIETUNGEN. AM KANTONALEN JUGENDMUSIKFESTIVAL NEHMEN RUND 600 MUSIZIERENDE JUGENDLICHE TEIL.

Bühne frei für die



Jugendmusik



Seit gut einem Jahr sind OK-Präsidentin Silvia Hürst und ihre vier OK-Mitglieder mit den intensiven Vorbereitungen für das Kantonale Jugendmusikfestival am 16. November 2014 beschäftigt. Aus dem Kanton Bern nehmen 15 Jugendmusikformationen aus 13 Sektionen teil. Es gibt Forma-



tionen, die mit zwei Gruppen in verschiedenen Kategorien starten. Diese sehen folgendermassen aus: Juniors, Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe. Das Höchstalter beträgt 22 Jahre. Die Kategorien können auch Stärkeklassen gleichgesetzt werden. Jede Stärkekategorie erhält differenzierte Vorgaben. Verlangt werden ein Selbstwahlstück, ein vom VBJ vorgegebenes Aufgabenstück und ein Marsch, der ebenfalls selbst gewählt werden darf. Die Bewertung erfolgt durch drei Experten. Für jede Kategorie wird eine eigene Rangliste erstellt. Vor der Rangverkündung geben die Musikgesellschaft Harmonie und Jugendmusik Schwarzenburg ein Gemeinschaftskonzert (ca. 15.45 bis 16.15 Uhr) in der Turnhalle. Gut vorgesorgt ist auch in Sachen Verpflegung: Die Jugendlichen erhalten am Mittag in einem heimischen Restaurant ein Menü. Auf dem Areal des Oberstufenzentrums (OSZ) wird ein geheiztes Festzelt aufgestellt. «Nach dem kühlen, nassen Sommer gibt es vielleicht einen warmen Spätherbst», hofft Silvia Hürst. Aber darauf verlassen will sie sich nicht.

JUGENDMUSIK IN TURBULENZEN

Trotz der Vorfreude auf das Fest schwingt auch ein Stück Wehmut mit: Eigentlich wurde die Jugendmusik Schwarzenburg vom Verband Bernischer Jugendmusiken (VBJ) mit der Organisation vor Ort betreut. Doch seit Sommer 2014 hat sich bei der Jugendmusik einiges geändert. Sie wird selbst nicht am Wettbewerb teilnehmen. Organisatoren sind der VBJ (musikalisches Reglement und Vorschriften, Experten, Spielplan) und die Jugendmusik Schwarzenburg mit Unterstützung der Musikgesellschaft Harmonie (Räumlichkeiten, Festwirtschaft, Organisatorisches vor Ort, Sponsorenwerbung). Warum nimmt die Jugendmusik Schwarzenburg am

Wettbewerb nicht teil? «Generell sinken die Mitgliederzahlen und es fehlt an Nachwuchs», sagt Silvia Hürst bedauernd. Im Weiteren hat die Jugendmusik ein Besetzungsproblem.

Das Musikkorps ist nicht mehr im sogenannten Gleichgewicht: Zu viele Holzinstrumente, zu wenig Blechinstrumente sowie das Fehlen grosser Instrumente (Tenorhorn, Waldhorn, Bass). Hinzu kommt laut Silvia Hürst ein weiteres Problem: «Wir suchten zwei Jahre lang vergeblich nach einem musikalischen Leiter. Es gelang jeweils nur für kurze Zeit, einen Dirigenten zu verpflichten, was eine gewisse Unruhe ins Korps brachte.» Zuletzt umfasste die Jugendmusik nur noch 20 Mitglieder.

NEUE LEITUNG DER HARMONIE

Ein Zusammenlegen der Jugendmusik Schwarzenburg mit einer anderen – nur für das Festival – kam leider nicht zustande. Aufgrund dieser Probleme wurde beschlossen, die Jugendmusik in die Harmoniegesellschaft zu integrieren. Ab diesem Sommer gibt es jeweils am Freitagabend gemeinsame Proben, Registerproben oder zusätzliche Proben für Konzerte jeweils am Dienstag. Gleichzeitig erfolgte auch ein Dirigentenwechsel, die Harmonie spielt nun unter der Leitung von Werner von Niederhäusern. Jüngere Musikanten, die nach einer zweijährigen Musikgrundausbildung normalerweise in die Jugendmusik gewechselt hätten, proben zurzeit in einem Jungbläserensemble. Silvia Hürst betont: «Wir sind weiterhin an jugendlichen Musikanten, auch an solchen, die noch ein Instrument erlernen wollen, interessiert. Wir bieten auch kostengünstige Unterrichtsmöglichkeiten.»

JUGEND-MUSIKFESTIVAL

Sonntag, 16. November 2014
Aula des OSZ und alte
Turnhalle 10 bis 15.30 Uhr
Die Konzertvorträge sind
öffentlich, Eintritt frei.

WWW.HARMONIE-SCHWARZENBURG.CH

ERLEBNIS WALD

AM 7. SEPTEMBER WURDE DER GRASBURG NATURERLEBNISPFAD
NEU ERÖFFNET. DER RUND 2,6 KILOMETER LANGE RUNDWEG
BIETET DIE MÖGLICHKEIT, DEN WALD MIT ALLEN SINNEN ZU ERFAHREN.

Zur Einweihung des neuen Grasburg Naturerlebnispfades fanden sich zahlreiche Interessierte ein. Peter Fankhauser, Präsident des Natur- und Heimatschutzes Schwarzenburgerland (NHS), hiess alle herzlich willkommen: «Wir pflegen, erhalten und bauen bestehende Lebensräume aus. Das Schaffen neuen Lebensraums ist eine wundervolle Aufgabe.» Der Natur- und Heimatschutz hat, auf Anfrage des Naturparks Gantrisch, auch die Trägerschaft für den Naturerlebnispfad übernommen. Vor vielen Jahren hatte die damalige Grütli-Versicherung einen Grütli-Waldlehrpfad gesponsert. Nach Auflösung der Versicherung verlotterte der Pfad, Hinweistafeln wurden als Brennholz benutzt. 2013 beschloss eine neu gebildete Arbeitsgruppe mit Mitgliedern des NHS und des Naturparks sowie zuständige Förster, den Pfad wieder zum Leben zu erwecken. Unter der Projektleitung von Ruth Franceschina wurden Ideen gesammelt, Pläne geschmiedet und bis heute bereits vieles davon umgesetzt.

Das Resultat lässt sich sehen: Übersichtliche Hinweistafeln geben Informationen zu Pflanzen, Sträuchern und Bäumen. Die Tafeln «Grasburg Naturerlebnispfad» zeigen an wichtigen Abzweigungen den richtigen Weg. Im Moment ist der Pfad «nur» bis Ausgangs Wald beschildert, das Projekt soll

aber laufend erweitert werden. Jedes Jahr ist ein Schwerpunktthema vorgesehen, aktuell ist es die Lebensweise des Spechts.

Beim grosszügigen Brätliplatz dankte Ruth Franceschina allen Beteiligten für ihr grosses Engagement. Ein weiteres Merci galt den Sponsoren. «Für Unterhalt und Erweiterung des Pfades sollen auch Forstwirtschafts- und Landschaftsgärtner-Lehrlinge eingesetzt werden», erklärte Förster Beat Rahmen. Der Brätliplatz bietet für Besucherinnen und Besucher weitere Attraktionen: Ein Barfusslehrpfad mit elf Stationen, den man natürlich auch mit verbundenen Augen begehen darf, und ein Xylophon, das sich aus acht verschiedenen Holzarten zusammensetzt. Wenn man auf dem unteren Teil des Pfades innehält und lauscht, vernimmt man das beruhigende Rauschen der Sense. Wer also auf einer Wanderung im Wald das Wissen zu Flora und Fauna erweitern möchte und gleichzeitig ein Erlebnis für alle Sinne sucht, wird sich auf diesem Pfad wohl fühlen.

Text Monika Gfeller

GRASBURG NATURERLEBNISPFAD
2,6 km langer Rundweg, Einstieg beim Parkplatz
«Schlössli» oberhalb der Grasburg



Die Arbeitsgruppe Naturerlebnispfad: Annerös Hirschi, Martin Keller (beide NHS), die beiden Förster Fritz Brüllhardt und Beat Rahmen, Projektleiterin Ruth Franceschina, Peter Fankhauser (Präsident NHS) und Anstösser Walter Affolter (vlnr.).



Wir suchen Sie!

Bürgerliche Mitte Schwarzenburg

www.buergerliche-mitte.ch

Die Bürgerliche Mitte Schwarzenburg ist ein Brückenschlag zwischen den Parteien FDP, EVP, BDP und CVP einerseits und politisch interessierten Personen andererseits, die keiner Partei angehören möchten. Erstmals trat die Plattform bei den Gemeinderatswahlen 2012 in Erscheinung. Die Bürgerliche Mitte konnte einen stolzen Wähleranteil von 23.3% verzeichnen.

Unser Vertreter im Gemeinderat ist Andreas Kehrli (FDP).
Die Bürgerliche Mitte stellt folgende Kommissionsmitglieder:

Finanzkommission **Marcel Riesen (FDP), Hannes Vifian (FDP)**
Hochbau und Raumplanung **Heidy Billeter (Parteilos)**
Sicherheit und Verkehr **Thomas Gilgen (FDP)**
Soziales **Monika Zorzi (CVP), Christian Heimberg (EVP)**
Bildung **Elisabeth Roggli-Schläppi (Parteilos)**
Ortsmarketing **Katrin Siegrist (FDP)**
Abstimmungsausschuss **Daniel Rebetez (EVP)**

Wofür steht die Bürgerliche Mitte?

- für eine attraktive, sichere und lebendige Wohn- und Arbeitsgemeinde
- für die Förderung der Eigenverantwortung
- für die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit von Industrie und Gewerbe
- für eine nachhaltige Finanzpolitik
- für so wenig Staat wie möglich, aber so viel wie nötig
- für einen zielgerichteten Einsatz unserer Ressourcen

Warum sollten Sie zur Bürgerlichen Mitte finden?

- eine einzelne Person kann viel erreichen – viele Personen erreichen mehr
- konstruktiver Meinungsaustausch für die eigene Meinungsbildung
- zur Stärkung der politischen Mitte in der Gemeinde
- mithelfen und mitgestalten in unserer Gemeinde, ohne zwingend einer Partei beizutreten

Müssen Sie direkt Aufgaben übernehmen?

Nein, es sei denn, Sie möchten dies. Wichtiger ist uns Ihre Meinung als Bürgerin und Bürger. Wenn Sie die Bürgerliche Mitte unterstützen möchten, dann melden Sie sich bei einer der oben genannten Ortsparteien oder direkt via Homepage www.buergerliche-mitte.ch /Kontaktformular.



MIDLIFEPOWER – NEUANFANG MIT 50+

MIT 50 WEISS MAN MEHR ALS MIT 30! BERUFS- UND LAUFBAHNBERATERIN IRIS CASALINI RÄT ZU VISIONEN UND MUT, WENN ES UM EINEN BERUFLICHEN NEUANFANG IN DER ZWEITEN LEBENSHÄLFTE GEHT.

Studien berichten von vorhandenen Ressourcen, welche den demografischen Wandel bewältigen könnten, wenn sie nur genutzt würden. Man spricht von den erfahrenen Arbeitnehmenden, die in der Wirtschaft unverzichtbar sind und noch mehr sein werden. Meine Erfahrung in der Laufbahnberatung ist eine andere. Über 50-jährige Klienten berichten häufig von 100 gemachten Bewerbungen und von mangelnden Stellen für ihr Alterssegment. Sie erzählen mir, dass selbst nach einem Vorstellungsgespräch, letztlich die Wahl auf eine jüngere Person gefallen sei.

In der Laufbahnberatung versuche ich jeweils, positive Beispiele aufzuzeigen von Menschen über der Lebensmitte, welche nach dem Stellenverlust ihren eigenen Traum verwirklicht haben: Eine Kommunikationsfachfrau wird zur

Möbeldesignerin (mit 56), eine Buchhändlerin zur Hotel-Restaurant-Direktorin (mit 57) und ein Paar eröffnet einen Campingplatz in Schweden (mit 51/52). Die einen übernehmen ein Restaurant, andere brauen ein eigenes Bier, wieder andere machen sich selbständig im Event-Bereich. Ein 54-jähriger Mann berichtet von seinem «Totalausstieg»: Er nimmt nur noch hie und da freiberuflich eine Tätigkeit an und lebt auf sehr bescheidenen Niveau, damit die finanziellen Ressourcen genügen.

Unsere wichtigste Arbeit, wenn wir Menschen über 50 beraten, ist das Aufzeigen ihrer Kapazitäten und das Sprengen von alten Denkmustern. Weg von Schuldzuweisungen, Verlustängs-



BIZ Bern-Mittelland
Iris Casalini, dipl. Berufs-
und Laufbahnberaterin
Tel. 031 633 80 00
www.be.ch/biz

ten und Besitzstandsdenken, hin zu Visionen, Ressourcen und Erfahrungen. Mit 50 weiss man mehr als mit 30! Hat man den Mut, nochmals etwas ganz anderes zu machen, sind viele Lösungen denkbar. Aber auch wenn jemand nochmals eine Anstellung im angestammten Bereich anstrebt, versuchen wir mit den vorhandenen Stärken zu arbeiten und aufzuzeigen, dass Kompromisse bei der Tätigkeit, beim Arbeitsweg und dem Lohn gemacht werden müssen. Es gilt auch, nochmals Neues zu lernen. All dies erfordert Flexibilität. Mit dieser Flexibilität hoffen wir, dass die Midlifepower-Generation als Ressource für den auf uns zukommenden demografischen Wandel geschätzt wird.

SCHWARZEN- BURGER DOMINIERTEN

Die Jungschützen aus dem Schiesssportverband Schwarzenburgerland (SSVS) überzeugten am Mittelländischen Jungschützentreffen vom 6. September in Kehrsatz. David Berger (138), Raphael Beyeler (136), Ramon Riesen (136), Christian Stoll (134), Denise Kaufmann (134) und Dominic Ruchi (133) belegten die ersten sechs Plätze.

Mit 28 Schiessenden erreichte der SSVS die höchste Teilnehmerzahl und gewann mit einem Durchschnitt von 125.46 Punkten den Unterverbandswettkampf. Die 14 Jugendlichen erreichten einen Schnitt von 114.07 Punkten.

Text und Foto Heinz Pfeuti



Sieger 2014 von links nach rechts: Raphael Beyeler, David Berger und Ramon Riesen.

FILM HOCH ZWEI

DER ETWAS ANDERE FILMABEND

Es gibt Dinge, die zwischen Himmel und Erde liegen. Zum Beispiel die grossen Sinn-Fragen: «Woher komme ich?», «Warum bin ich da?», «Wohin gehe ich?». Möchten Sie sich über den Sinn des Lebens und über das, was Ihnen wichtig ist, Gedanken machen? Lieben Sie gute Filme? Warum diese zwei Dinge nicht miteinander kombinieren? Zuerst einen guten Film schauen, danach über das, was Sie bewegt, mit anderen ins Gespräch kommen... Das ist FILM HOCH ZWEI

Eingeladen sind alle Interessierten, unabhängig ihrer religiösen und weltanschaulichen Ansichten. Durch den Abend führen: Markus Kleiner, STEP-Elternkurstrainer, Pfarrer EMK Schwarzenburg, Regina Wisler, ehem. Geschäftsfrau, pensioniert und Barbara Werren, Lehrerin und Familienfrau.

Text Markus Kleiner

FILM HOCH ZWEI

Mittwoch, 22. Oktober 2014: «Zwei Leben»

Donnerstag, 30. Oktober 2014: «Elsa & Fred»

Mittwoch, 5. November 2014: «Bonhoeffer – die letzte Stufe»

Mittwoch, 12. November 2014: «Broken Circle»

Mittwoch, 19. November 2014: «Sister Act – himmlische Karriere»

Mittwoch, 26. November 2014: «Philomena»

Mittwoch, 3. Dezember 2014: «Lang lebe Ned Divine»

Jeweils 19.15 - 22 Uhr

im Gasthof Bühl, Thunstrasse 1, 3150 Schwarzenburg
Freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten

volz
Da staunt das Auge.

Volz Brillen und Kontaktlinsen AG
Bernstrasse 4 • 3150 Schwarzenburg • T 031 731 17 22 • www.volz-optik.ch

VARILUX[®]
an essilor lens

Persol

swissflex
WER BESSER
SCHLÄFT HAT
MEHR VOM LEBEN

Herbstaktion bis 08.11.2014

crea möbel
nydegger

Schlossgasse 1, 3150 Schwarzenburg
www.nydegger-crea.ch / 031 734 25 55

Küffer

Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau
Tel. 031 731 22 41 • kueffer-mulden.ch



Interview Franziska Ackermann

WEIHNACHTSMARKT NEU IM SCHLOSS

DER WEIHNACHTSMARKT FINDET 2014 NICHT MEHR IN DER JUNKERNGASSE STATT, SONDERN IM SCHLOSSAREAL. WALTER WENGER, PRÄSIDENT SCHLOSSVEREIN UND OK WEIHNACHTSMARKT SCHWARZENBURG, ERKLÄRT WIESO.

Franziska Ackermann: Seit Jahren hat in der Junkerngasse jeweils an zwei Donnerstagen im Dezember der traditionelle Weihnachtsmarkt stattgefunden. Wieso wählten Sie einen neuen Ort und ein neues Datum?

Walter Wenger: Das Sortiment des Weihnachtsmarktes wurde in den vergangenen Jahren immer schmaler. Die Anbieter von Kunsthandwerk, Dekorations- und Weihnachtsgeschenken klagten über sinkende Umsätze trotz grosser Besucherzahl. Die Anbieter von Getränken und Esswaren freuten sich über schöne Umsätze und wären unglücklich, wenn es den Markt nicht mehr geben würde.

Dazu kam, dass die Veranstalter des Weihnachtsmarkts in der Junkerngasse die Organisation abtreten wollten. Die Anbieter bemängelten zudem, dass an den Daten im Dezember kaum mehr Nachfrage nach ihren Produkten vorhanden ist. Mir war es ein grosses Anliegen, dass die Tradition des Weihnachtsmarkts weitergeht. Deshalb haben wir das Datum vor den 1. Advent verschoben. Der neue Ort im Schlossareal soll dem Markt zudem auch optisch einen neuen Rahmen geben. Der Adventsmärkt im Schloss spielt somit die Hauptrolle an diesen beiden Daten.

Warum hat der Schlossverein die Organisation des Weihnachtsmarktes übernommen?

Der Schlossverein hat die Aufgabe, das Schloss Schwarzenburg mit kulturellen Anlässen zu beleben. Mit dem Adventsmärkt wollen wir der Bevölkerung auch zeigen, dass das Schloss für alle da ist. Wir hoffen natürlich auf richtig vorweihnachtliche Stimmung mit Schnee, damit der Markt ein romantisches Gesicht erhält.

Was werden die Besucher am Weihnachtsmarkt kaufen können? Und gibt es ein Rahmenprogramm?

Es gibt ein grosses Angebot an Kunsthandwerk-Erzeugnissen. Die Besucherinnen und Besucher können einigen Künstlern auch bei der Herstellung über die Schulter schauen. Weiter stellen natürlich auch Anbieter von Speisen und Getränken ihre Produkte im Schlosshof zum Verkauf. Als wetterfeste Gelegenheit für ruhigen Genuss bietet sich der Schlosskeller an. Der Glühwein wird dabei sicher nicht fehlen. Für Kinder werden Geschichten erzählt und am Samstagabend steht musikalische Unterhaltung auf dem Programm. Noch stehen nicht alle Darbietungen fest.

Kann man sich immer noch als Aussteller anmelden?

Ja. Interessenten melden sich bitte direkt bei mir: w.wenger@bluewin.ch oder Handy 079 300 83 67. Gerne stehe ich für Fragen zur Verfügung.

ADVENTSMÄRK IM SCHLOSS

Freitag, 28.11.2014, 18 - 21 Uhr
Samstag, 29.11.2014, 16 - 21 Uhr
Schloss Schwarzenburg

IDEEN AUS DER UMWELTARENA

WWW.DIE-ENERGIE-IDEE.CH

Der Verein dieenergieidee und die Regenbogenreisen GmbH lancieren am 17. Oktober 2014 die erste Energiereise. Auf dem Programm steht ein Besuch in der Umweltarena in Spreitenbach. Nachhaltigkeit, erneuerbare Energie und Na-

tur sind die Hauptthemen der Umweltarena. Wie das alles mit dem eigenen Leben zusammenhängt, erleben die Besucherinnen und Besucher an 45 interaktiven Stationen. Der Besuch in Spreitenbach wird Ideen geben, was jeder einzelne in Sachen Mobilität, Strom und Ressourcen verbessern kann.



Die Umweltarena in Spreitenbach, Ziel der ersten Energiereise des Vereins dieenergieidee.

Die Reise nach Spreitenbach erfolgt im Car. Abfahrt in Schwarzenburg, Viehschauplatz, um 7 Uhr, Rückfahrt um ca. 16 Uhr ab Umweltarena. Weitere Informationen und Reservationen über: Regenbogenreisen Tel 031 738 95 00 oder info@die-energie-idee.ch; Fahrpreis inklusive Eintritt: 48 Franken.

WEIHNACHTSPÄCKLI FÜR DEN OSTEN

DAS EVANGELISCHE GEMEINSCHAFTSWERK FÜHRT AUCH IN DIESEM JAHR WIEDER DIE AKTION WEIHNACHTSPÄCKLI DURCH. GESAMMELT WIRD IM NOVEMBER IM COOP SCHWARZENBURG.



tertes Netz von Verteilmöglichkeiten im Ausland und Sammelstellen im Inland und spart Kosten (www.ostmission.ch/spenden/aktion-weihnachtspaeckli.html). Im November sammelt das EGW im Coop Schwarzenburg. Für vollständige Pakete werden gesucht: Kappen, Socken, Halstücher, Handschuhe, aber auch kleine Plüschtiere oder neuwertige kleine Spielsachen (ohne Batterie) wie Puzzle, Seifenblasen, Spielauto etc. für Kinder. Plüschtiere müssen nicht neu, aber sauber und schön sein. Die Sachen können am Stand im Coop oder im Voraus im EGW, Wartgässli 6, abgegeben werden. Auch Abholdienst ist möglich.

Vergangenes Jahr hat das Evangelische Gemeinschaftswerk (EGW) Schwarzenburg über 340 Pakete mit Kleidern und Spielsachen zusammengestellt, die noch vor Weihnachten in die Ukraine, nach Moldawien, Albanien, Bulgarien, Rumänien, Serbien und Weissrussland gebracht worden sind. Total sind 89'500 Pakete gepackt worden, insgesamt 27 Sattelschlepper waren unterwegs nach Osten.

Die Aktion Weihnachtspäckli soll auch 2014 stattfinden. Das EGW arbeitet mit der Christlichen Ostmission (COM) zusammen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht ein erwei-

AKTION WEIHNACHTSPÄCKLI
Sammeltage im Coop Schwarzenburg
Freitag, 7. November 2014, 18 - 20 Uhr
Samstag, 8. November 2014, 7.30 - 17 Uhr

Sie möchten beim Sammeln und Verpacken gerne für eine oder zwei Stunden mithelfen? Anmeldungen bis spätestens am 20. Oktober: Dora Heimberg, Tel. 031 731 18 87, Mail: dheimberg@livenet.ch

«DS SOCKEMONSTER – RELOADED»



Am 25. Oktober 2014 kommt das Sockenmonster nach Schwarzenburg und zwar auf Einladung der Spielgruppe Schwarzenburg. Das Puppentheater Ins zeigt «Ds Sockenmonster – reloaded» im Kirchgemeindehaus. Hinter dem Puppentheater steht Daniela D’Arcangelo, die seit 2002 als Puppenspielerin tätig ist. In Ins betreibt sie ein kleines Theater, mit ihren Stücken tritt sie aber auch regelmässig als Gastspielerin auf (www.puppentheater-ins.ch). Das Stück «Ds Sockenmonster – reloaded» ist für Spielgruppenkinder geeignet sowie für Kindergärteler, Erst- und Zweitklässler und ande-

Warum eigentlich fehlt in der Wäsche immer eine Socke? Diese Frage ist landauf landab ein grosses Mysterium im Hausarbeits-Alltag– obwohl dieser Alltag uns allen mit Putzen, Staub wischen und Wäscheaufhängen bestens bekannt ist. Immer wieder stellen wir fest, dass in der Wäsche einfach nur einzelne Socken sind. Auch Vera, die grosse Klappmaulpuppe, sucht einmal mehr beim Anziehen ihre zweite Socke... und lernt schliesslich das Sockenmonster kennen. Wer weiss, wo überall das Sockenmonster, das sich von Socken ernährt, seinen Unfug treibt?

re begeisterungsfähige Zuschauerinnen und Zuschauer. Kinder unter 4 Jahren kommen bitte in Begleitung. Das Team der Spielgruppe Schwarzenburg freut sich auf zahlreiche kleine Gäste. Weitere Informationen über die Spielgruppe Schwarzenburg: www.schuleschwarzenburg.ch siehe Schule & Bildung.

**PUPPEN-
THEATER**
«DS SOCKEMONSTER»

Samstag, 25. Oktober 2014,
13.30 Uhr und 15.30 Uhr
im Dachstock des
Kirchgemeindehauses,
Junkerngasse 15,
Schwarzenburg

VERANSTALTUNGSKALENDER

15.10.2014	Värslikoffere	Oberstufenzentrum Schwarzenburg
16.10.2014	Lesung mit Milena Moser	Schloss Schwarzenburg
17./18.10.2014	Finissage-Abende	Atelier Gnomengarten
18.10.2014	3. Energie- und Umwelttag der Gemeinde	Dorfplatz Schwarzenburg
18.10.2014	Eröffnung Webstube	Webstube Rüeggisberg
19.10.2014	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
19.10.2014	Sonderausstellung «Dr Tod»	Regionalmuseum Schwarzwasser
24. 10.2014	Modekunst von Adelheid Friedrich	Schloss Schwarzenburg
25.10.2014	Konzert und Theater	Mamishaus, Primar- und Realschule
25.10.2014	«Ds Sockenmonster – reloaded»	Kirchgemeindehaus
26.10.2014	Unterhaltungsnachmittag	Kirchgemeindehaus
28.10.2014	Bücherhits im Herbst	Oberstufenzentrum Schwarzenburg
31.10.2014	Sagenfeuer am Wasserfall	Spülibach
31.10.2014	Fette Duette	Schloss Schwarzenburg
1./2.11.2014	Lotto	Lanzenhäusern, Restaurant Bahnhof
9.11.2014	Burezmorge mit ST Kappeler-Zehnder	Restaurant Schönentannen
14.11.2014	Literatour	Schloss Schwarzenburg

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Foto Ruth Clalima-Zbinden



Jeden Dienstag und Mittwoch fuhr **WILLY GILGEN** mit dem «Ghüderwage» durch die Gemeinde Schwarzenburg und sammelte Kehricht ein. 23 Jahre lang, stets nach dem Motto: «Grüssen und freundlich sein kostet nichts.» Im April dieses Jahres ist er pensioniert worden.

Seither hilft er seinem Sohn auf dem Bauernbetrieb im Schleif oder geniesst den Tag und macht ganz einfach nichts. Am meisten vermisst er seine Kollegen auf dem Wagen. Zwischendurch trifft er sie zum Znüni. Wo sie gerade sind, weiss er immer.